

## Schicksalsfragen

# DER DEUTSCHE WALD STIRBT - GOTT SEI DANK!

5 Das Geschrei um ihn ist nicht zu überhören. Es darf einem nicht länger scheißegal sei, wenn die  
Tannen krumm, unregelmäßig oder gar nicht mehr wachsen. Daß einen das Eigentum fremder  
Leute nichts angehe, eine karstige Felsenlandschaft auch ihre Reize habe (abgeholztes Bella  
Italia!) oder man ganz andere Sorgen habe als das lächerliche Abfallen grüner Tannenblätter, die  
einem eh bloß den Blick auf die Natur verstellen - all das darf nicht sein. Denn schließlich geht es  
10 um mehr: Ein ganzer deutscher Wald stirbt - und was wären wir alle ohne sein Hinscheiden? Was  
wäre

### ***Der deutsche Wald***

selbst - ohne seinen Tod? Wir alle hätten ihn doch nur allzuleicht vergessen, nicht mehr bedacht,  
15 daß auch er ein Mensch wie du und ich ist, hätte er sich mit seinem zähen Ringen gegen den  
grausamen Tod nicht schmerzlich in Erinnerung gebracht. So wird ihm mit Recht eine Ehre zuteil,  
um die wir ihn jetzt schon beneiden: Als unser aller herzlichst betrautes Opfer ist er der erste  
Heldentote der Nation - ohne auf den Krieg noch extra warten zu müssen.

### ***Die Waldbesitzer***

20 haben gut leiden. Mit ihrem kränklichen Eigentum gehört ihnen auch schon das Mitgefühl der  
Nation. Sie sind nicht mehr einfach Grundrentner, die aus ihrem Monopol an Grundbesitz Profit  
schlagen. Nein, der sinkende Festmeterpreis hat Anspruch auf öffentliche Demonstration als  
ehrenwertes Anliegen in feinstem Hirschhorn samt Gamsbart auf dem Hute. Schließlich trifft sein  
Sinken uns alle!

### ***Die Förster***

nicht zu vergessen. Wer will sie noch mit Typen verwechseln, die einen reaktionären Natur-Spleen  
in der Verwaltung fremden Eigentums gegen Lohn aufgehen lassen. Umgekehrt: Sind wir nicht  
alle eigentlich Förster, zumindest im Grund unseres Herzens, um dem Walde direkt den letzten  
30 Trost zu spenden? Und wenn wir nur mit einer Wahlstimme für Förster Baumann bescheiden  
unser Mitgefühl bekunden...

### ***Hänsel und Gretel***

können endlich wieder spaziergehen: Endlich können sie sich nicht mehr verlaufen!  
35 Unverhohlene Freude bei der

### ***Bundesregierung***

5 Wäre ohne Waldsterben jemand auf die Idee gekommen, von ihr Steuererhöhungen öffentlich zu fordern, ohne in einem Meer der Entrüstung zu ersaufen? Gott sei Dank braucht sie die Erhöhung der Mineralöl- und KFZ-Steuer nicht mehr als ihre Ansprüche ans Volk auszugeben. Niemand anders als unser armer Kranker macht die Verwandlung des sauren Regens in ein warmes Bad für die Staatskasse nötig! Was wäre

### **Lothar Späth**

10 ohne den zitierten Patienten. Ein einfacher Ministerpräsident eines Bundeslandes. Ein Reaktionär zumal. So aber! Durch kühne Vorstöße in der Sorge um unseren Wald erscheint er nicht mehr nur Parteiliefern als durchaus geeignet auch für höhere Aufgaben...

### **Die deutsche Opposition**

15 - sei es in Latzhosen oder Kurzhaarschnitt - ist endlich am Ziel ihrer Wünsche. Wer kennt nicht ihren jahrelangen verzweifelten Kampf gegen den moralischen Ausschluß aus der Volksgemeinschaft guter Deutscher? Den Sieg in diesem Kampf beansprucht sie zu Recht. Mit der Sorge um den dahinsterbenden Wald hat sie ein oppositionelles Anliegen entdeckt, das sie endlich von vornherein mit ihrem Adressaten vereint. Sie pflegt die Sorge des Restes der Nation. Deutsche Linke, was willst du mehr?

### **Die Grünen**

20 als politischer Stellvertreter basisbewegter und sonstiger Sehnsüchte - hat der Herr nicht Einsehen mit manchem ihrer Gebete bewiesen? Der sterbende Wald - oder: Grüne sind politikfähig! Sie haben schließlich als erste enteckt, was heute jeder anerkennt. Gebührt ihnen da nicht Anerkennung und politische Zuständigkeit, die man ihnen trotz aller ehrlichen Beteuerung, auch gegen den Osten zu sein, in der Raketenfrage nie zukommen lassen wollte? Wenn uns das nicht  
25 einen echten deutschen Wald wert ist, dann wenigstens die darin liegende Gelegenheit für

### **Das ganze deutsche Volk**

30 Über den Tod ihres so herzlich beweinten Anverwandten hat es sich wiedergefunden. Daß wir alle uns um die Erhaltung unseres Waldes sorgen - dieses schöne Bild von der gemeinsamen Aufgabe: läßt uns das nicht überhaupt Gemeinschaft wieder enger ans Herz wachsen? Tut uns das nicht unser schönstes Glück offen kund: uns als innige Einheit aus einem untadeligen Anliegen heraus zu fühlen?

### **Wir Schuldigen**

35 am Hinscheiden unseres Patienten, haben wir nicht beste Gelegenheit zur inneren und äußeren Ein- und Umkehr? Ist das Bewußtsein unserer kollektiven Schuld nicht bestens dazu geeignet, uns endlich das hybride Bewußtsein unserer Wichtigkeit als Individuen zu nehmen und die Maßstäbe unseres unbedeutenden Erdendaseins zurechtzurücken? Werden

### ***Die Apostel der Bescheidenheit***

5 nicht mit Recht ausgesprochen unbescheiden angesichts des uns alle betreffenden Schicksals  
unseres Waldes? Lohn, Erholung, Konsum, Rauchen, Trinken, Fluchen ... macht Wald tot! Um  
Gottes willen oder besser gesagt: Gott sei Dank...

### ***Die Atomindustrie***

10 kann angesichts des sterbenden Waldes natürlich niemand mehr mit einem - wenn auch  
untertänigen, so doch immerhin ablehnenden - "Nein Danke!" bedenken. Ist doch logisch: Je  
mehr es von denen Gott sei Dank im Lande inzwischen gibt, desto weniger leidet unser guter  
deutscher Wald unter üblen Dreckschleudern namens Buschhaus. Wo angebracht,  
selbstverständlich auch umgekehrt! Und überhaupt: Wo wir doch alle, wer möchte da noch  
einzelne ins Zentrum der Kritik stellen? Das Schicksal des Waldes hat uns - und das war eine  
15 notwendige Lehre - gelehrt, statt Kritik Konstruktion zu üben! So nehmen auch die  
Kaderschmieden des neuen Geistes -

### ***Die Universitäten***

20 - in zahllosen Ringvorlesungen am Wald sterben Anteil. "In Kunst, Psychologie, Religion hilft der  
Baum dem Menschen, sich selbst zu finden, sein Verhältnis zu anderen zu bestimmen, seine  
Gottesbeziehung aufzufinden." (Über die Ringvorlesung der Uni Tübingen: "Der Baum zwischen  
Hoffnung und Verzweiflung.") Kurz: Für jedes moralische Bedürfnis ist ein sterbender Baum wie  
gewachsen.

### ***Die "Bild"-Zeitung***

25 hat sich als deutscher Gesamtidealist an die Spitze dieser ehrwürdigen Feierstunde gesetzt und -  
zu Ehren des Waldes - ein grünes Telephon gekauft. In wahrhaft dithyrambischen Orgien wird  
daran die letzte große historische Leistung unseres sterbenden deutschen Waldes gefeiert: Die  
ungetrübte Einheit deutschen Gemüts, im Tannenbaum selbst für Leser der "Bild"-Zeitung zu  
bebildern, woran sich auch die neue deutsche Poesie in Gestalt von

### ***Frau Anne K. aus S.***

kräftig beteiligt. Was wäre ihre Dichtkunst ohne die tiefe Einfühlsamkeit, mit der uns die Sorge  
um die leise sterbenden Wälder beseelt? Das gereimte "bald" zum getöteten "Wald" bekommt  
seine Mitteilungskraft als Botschaft für uns alle.

### ***Der normale Mensch***

darf also mit Recht ein Stoßgebet des Dankes gen Himmel senden. Was hätte er bloß für  
kleinliche Sorgen, wäre da nicht das grausame Dahinsiechen unzähliger Fichten und Tannen...

Fazit: Wenn er nur endlich hin wäre, der Scheiß-Wald.

